

## Wasserwerk trotz der Dürre

**Tettau** Aufgrund der Lage im Urstromtal kann der Betrieb genügend Nass liefern.

**Tettau.** Flüsse und Teiche in der Lausitz trocknen wegen der anhaltenden Trockenheit aus. Doch das Tettauer Wasserwerk, das größte seiner Art in Brandenburg, kann auf einen riesigen unterirdischen Wasserspeicher zurückgreifen. Der stellvertretende Vorsteher des Wasserverbandes Lausitz, Dr. Roland Socher, schätzt diesen auf mehrere hundert Millionen Kubikmeter. Die Ursache für dieses Phänomen liege in der Lage des Wasserwerkes begründet. Es befindet sich direkt im Lausitzer Urstromtal.

Dieses sei, so Socher, eine riesige Badewanne aus Sand und Kies, in deren Zwischenräumen sich das Wasser befindet. Pro Tag können in Tettau 44.000 Kubikmeter Trinkwasser aufbereitet werden. trt **Lokales**

# Reicht das Wasser aus Tettau noch?

**Trockenheit in der Lausitz** In Brandenburg und Sachsen wird das Wasser knapp. Wegen der Dürre trocknen Flüsse, Fließe und Teiche aus. Müssen die Lausitzer jetzt auch um ihr Grundwasser bangen? *Von Torsten Richter-Zippack*

Das Jahr 2022 scheint nahtlos an die Dürrejahre zwischen 2018 und 2020 anknüpfen zu wollen. März, Mai und Juni waren in der Lausitz erheblich zu trocken. Darüber hinaus stellte Sachsen am dritten Juni-Wochenende nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes mit Temperaturen von über 39 Grad Celsius den deutschen Hitzepeak dar. Waldbrände halten die Region in Atem, die Schwarze Elster trocknet aus, ebenso mehrere Teiche in der Oberlausitz.

Allerorten ist das Wasser knapp. Müssen sich die Bürger jetzt auch beim Trinkwasser auf Einschränkungen einstellen? Und könnte das wertvolle Nass teurer werden?

Einer, der es wissen muss, ist Roland Socher. Seit 1. Juli ist der 70-jährige Schwarzheider kommissarisch stellvertretender Verbandsvorsteher des Wasserverbandes Lausitz (WAL). Er hatte den Vorsitz für knapp 22 Jahre inne und gab ihn nun altersbedingt in jüngere Hände.

In Sochers WAL-Gebiet befindet sich schließlich Brandenburgs größtes Wasserwerk, und zwar an der Straße zwischen Tettau und Frauendorf. Die Anlage wurde erst in jüngster Zeit komplett saniert. Aber kann dort noch genügend Wasser aus der Tiefe gefördert werden?

Die Antwort von Roland Socher ist eindeutig. Sie lautet nämlich: „Ein klares Ja“. Selbst wenn es über Jahrzehnte in der Lausitz nicht mehr regnen würde, könnte aus Tettau weiterhin bestes Trinkwasser in gewünschter Menge geliefert werden.

Dieses Phänomen hat mit der Lage des Betriebes zu tun. Das Wasserwerk, so Socher, befindet sich nämlich inmitten des Lausitzer Urstromtales, von Experten auch als Breslau-Magdeburg-Bremer Urstromtal bezeichnet. Die



Vom Heidebergturm in Gröden erschließt sich ein größerer Teil des Lausitzer Urstromtales, einem gewaltigen Wasserspeicher. Foto: vrs

se Abflussrinne eiszeitlicher Schmelzwässer zieht sich von Nordwestdeutschland und Anhalt quer durch die Lausitz bis nach Schlesien.

„Man muss sich das Urstromtal wie eine riesige Badewanne vorstellen“, erklärt Socher. Diese bestehe vom Prinzip her aus Sand und Kies. Und in den Zwischenräumen befinde sich jede Menge Wasser. Wie viel Wasser dort genau lagert, wisse wohl niemand ganz genau. Roland Socher schätzt, dass es mehrere hundert Millionen Kubikmeter sind. Im Urstromtal stehe das Grundwasser etwa anderthalb bis zwei Meter unter Gelände. Zudem sammle es sich in 30 Meter Tiefe. Das Tettauer Wasserwerk besitze eine Kapazität von 44.000 Kubikmetern Wasser pro Tag.

Ob es an der Erdoberfläche nun trocken ist oder nicht, ändere so gut wie gar nichts an dem unterirdischen Riesensee. Ohnehin blieben die durchschnittlichen Jahresniederschlagsmengen in der Lausitz weitgehend gleich. Sie bewegen sich zwischen 500 und 650 Litern je Quadratmeter. Zwar regne es zurzeit in der warmen Jahreszeit wenig, dafür gebe es aber über die Wintermonate den entsprechenden Ausgleich.



Der neue Verbandsvorsteher des WAL, Christoph Maschek (vorn, l.), und sein Vorgänger, Dr. Roland Socher (3.v.r.). Mit dabei sind der designierte neue Vorsitzende der Verbandsversammlung, Christoph Schmid (2.v.r.), dessen Vorgänger Kersten Sickert (r.) sowie der stellvertretende Vorsitzende der Verbandsversammlung, Christian Konzack (2.v.l.) und Cordula Dittrich vom WAL-Controlling. Foto: trt

### Staffelübergabe beim WAL

**Christoph Maschek** heißt der neue Verbandsvorsteher des Wasserverbandes Lausitz (WAL). Er wurde als einziger Bewerber von der Verbandsversammlung einstimmig gewählt. Der gebürtige Bautzener war bereits technischer Geschäfts-

führer beim WAL Betrieb tätig, später bei Remondis in Dresden. Maschek tritt damit die Nachfolge von Dr. Roland Socher an, der fast 22 Jahre als WAL-Verbandsvorsteher fungierte. Socher ist eigentlich Chemiker, fand aber in

der Wasserwirtschaft eine neue Herausforderung. Der WAL ist für eine Verbandsfläche von 871 Quadratkilometern im Raum Senftenberg zuständig. Allein die Trinkwasserleitungen umfassen eine Gesamtstrecke von gut 1400 Kilometern.

Und es sei gerade der Winterregen oder Schnee, der sich seinen Weg in die tieferen Erdschichten bahnt, um den unterirdischen See aufzufüllen. Denn die Niederschläge im Sommer werden von den Pflanzen zu nicht unerheblichen Teilen zurückgehalten. Das Lausitzer Urstromtal sei wassermäßig das ergiebigste in Brandenburg. Das Wasserwerk Tettau hole das Nass zum einen durch den großen Brunnenriegel in Richtung Ruhland aus der Tiefe, zum anderen durch Horizonttalbrunnen in Richtung Lindenanu.

Deshalb werde sich auch an den seit der Jahrtausendwende stabilen Wasserpreisen des WAL vorerst nichts ändern. „Unser Ziel ist es, die Gebühren bis zum Jahr 2025 konstant zu halten“, gibt Roland Socher die Marschrichtung vor. Was in der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts kommt, könne heute noch niemand genau vorhersagen. Schließlich müsse sich auch der WAL mit höheren Preisen in der Wirtschaft auseinandersetzen. Socher bezeichnet das gegenwärtige Preisniveau beim WAL als „gutes Mittelfeld in Brandenburg“. Zu Beginn seiner Amtszeit vor rund 22 Jahren sei es noch im „unteren Mittelfeld“ platziert gewesen.

Anzeige

LAUSITZER RUNDschau

**Familien aufgepasst!**

Ihre Meinung ist gefragt!

Hier scannen und mitmachen!  
In-online.de/familienkompass